



Antje Herden

## ANTON UND MARLENE UND DIE TATSÄHLICHEN TATSACHEN

illustriert von Regina Kehn

Fischer KJB 2016 • 255 Seiten • 12,99 • ab 10 • 978-3-7373-5236-9

★★★★

Nachdem Anton und Marlene im à *ersten Band* im Universum der Unmöglichkeiten aufgeräumt haben, sind sie völlig erschöpft wieder in ihre Welt zurückgekehrt. Eigentlich schade, dass sie niemandem von ihrem Abenteuer erzählen können, es würde ihnen keiner glauben. Eigentlich hätten die beiden erst einmal eine Pause verdient, aber für alle anderen Menschen ist die Zeit normal vergangen, also müssen auch sie wieder früh morgens in die Schule. Aber anstatt eines gewöhnlichen Schultags bekommen sie direkt mit dem Direktor Ärger, weil sie bei seiner Rede eingeschlafen sind. Der möchte nämlich schon wieder bei einem Wettbewerb mitmachen, diesmal will er den Preis, „Heiterste Schule des ganzen Landes“ gewinnen. Seltsam, dass in den nächsten Tagen ausgerechnet die größten Störenfriede aus den Klassen verschwinden und nicht mehr auftauchen.

Anton und Marlene bemerken aber noch mehr seltsame Dinge. Abgesehen von ein paar Unwahrscheinlichkeiten, die aus dem anderen Universum entkommen sind, fühlen sie sich auch ständig beobachtet und sie entdecken einen spendablen Spielautomaten, der mehr Münzen ausspuckt, als er eigentlich fassen dürfte. Das alles erfordert eine genaue Untersuchung, schließlich könnte es sein, dass die Wissenschaftler mit den Marvel-Namen wieder einmal etwas verbockt haben und von Anton und Marlene gerettet werden müssen. Aber zuerst müssen sie die verschwundenen Kinder wiederfinden und einen Weg finden, den tyrannischen Schuldirektor ruhigzustellen.

Dies ist der zweite Band über Anton und Marlene und ihre außergewöhnlichen Abenteuer; ein oder mehrere weitere Bände werden noch folgen. Wieder erzählt Anton die Geschichte. Man erfährt dieses Mal wenig Neues über ihn, dafür aber mehr über Marlene. Viele Charaktere aus dem ersten Band tauchen wieder auf, neue Unwahrscheinlichkeiten gibt es kaum.

Die Geschichte ist spannend, es gibt einen ziemlich bösen und verrückten Bösewicht, der manchmal fast schon ein bisschen zu böse für den Rest ist. Die Geschichte ist aber auch witzig, besonders wegen der vielen kleinen Details, die genannt werden. Die neu eingeführten Figuren passen gut zum Thema und bringen neuen Schwung in die Geschichte. Anton und Marlene finden sogar so etwas wie Freunde und vertrauen einige ihrer unwahrscheinlichen Erlebnisse anderen Leuten an. Insgesamt wendet sich also alles zum Guten.

Bis auf den mysteriösen Pro- und Epilog ist das Buch wieder gut gelungen. Wem der erste Teil gefallen hat, sollte auch diesen lesen.